

Portfolio

Thomas Schulz B. A. (arch.)

Studium

	08 2008	voraussichtlich Master of Arts (Abschluss)
seit	10 2006	Master – Studium an der msa münster school of architecture
	10 2006	Bachelor of Arts (Abschluss)
09 2003 –	10 2006	Bachelor – Studium an der msa münster school of architecture

Praktika

seit	03 2006	Tutor bei Prof. Dipl. Ing. D. Henze Lehrstuhl technische Gebäudeausrüstung
03 2006 –	06 2006	Mitarbeit im Büro Jürgen Sander, Dipl. Ing. Architekt, Erwitte
07 2005 –	09 2005	Praktikum im Büro Jürgen Sander, Dipl. Ing. Architekt, Erwitte
02 2004 –	03 2004	Praktikum im Büro Johannes Mester Baugesellschaft mbH, Lippetal
02		

Ausbildung

07 2003 –	08 2002	Fachabitur Bautechnik, Börde – Berufskolleg, Soest
02 2002 –	08 1999	Ausbildung zum Maurer, Johannes Mester Baugesellschaft mbH, Lippetal
07 1999 –	04 1999	Bauhelfer, Johannes Mester Baugesellschaft mbH, Lippetal

Wehrdienst

04 1999 –	07 1998	Ausbildung im Sanitätsdienst, 2. SanReg 5, Rennerod, (Hauptgefreiter)
-------------	-----------	--

Schule

02 1998 –	08 1988	Conrad – von – Soest Gymnasium, Soest
07 1988 –	08 1984	Bernhard – Honkamp Grundschule, Welper





Adresse : Thomas Schulz
Am Hach 14
59510 Lippetal

Telefon : (+49) 0 29 23 | 97 20 97
Mobil : (+49) 0 177 | 330 58 36

Homepage : www.thomasschulz.info
e-mail: mail@thomasschulz.info

Geburtstag : 06.02.1978
Geburtort : Soest

Nationalität : deutsch

01



internationale Studienprojekte

11 | 2006 Kurzentwurf London
Holger Kehne, an der AA school in London

04 | 2007 internationaler Workshop, Sri Lanka
Triloka, University of Moratuwa (UOM)

12 | 2007 Kurzentwurf Barcelona
Fernando Ramos, an der ETSAB in Barcelona

Gremientätigkeit

seit 10 | 2004 Mitglied der Fachschaft an der
msa | münster school of architecture

seit 08 | 2007 gewähltes Mitglied des Senats der
Fachhochschule Münster

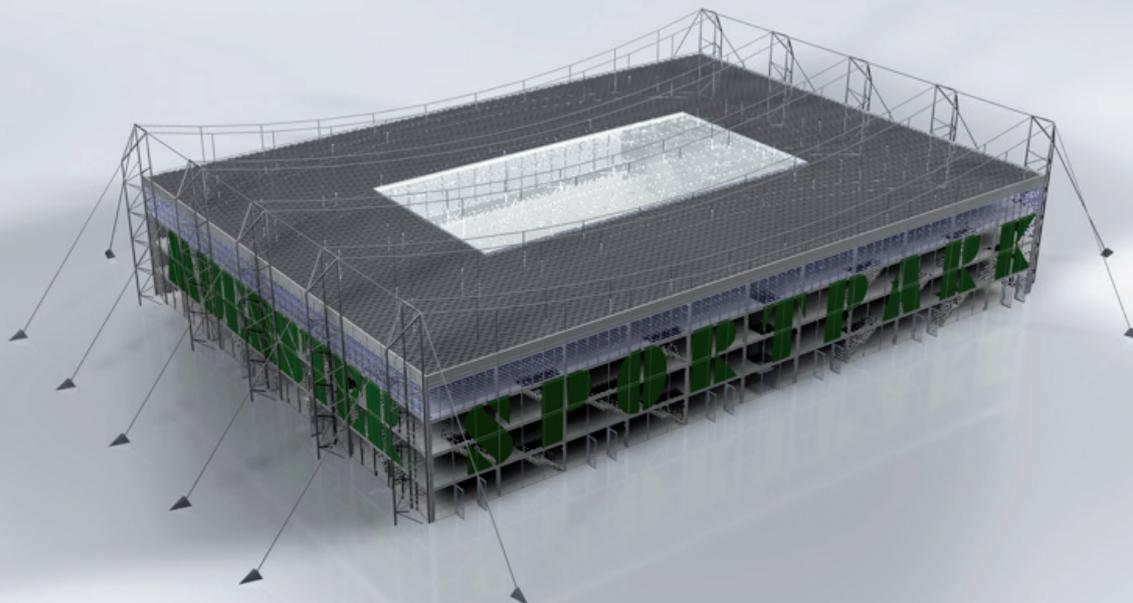
03



Kenntnisse

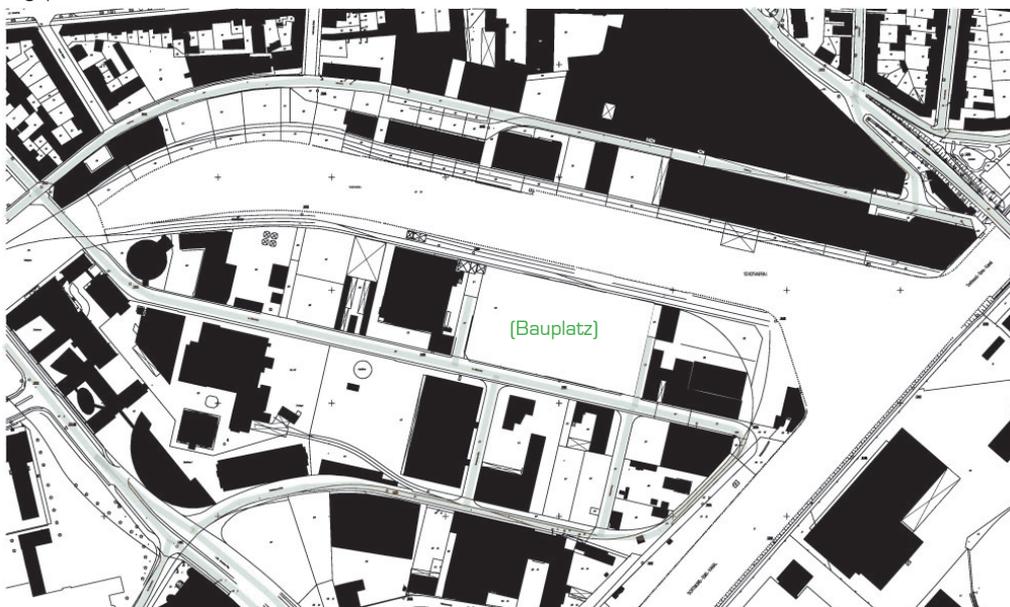
CAD	Archi CAD 11	++++
	Auto CAD 2006	+++
	Rhinoceros 3.0	++
	Cinema 4D R9	++
Layout	Photoshop	+++
	Illustrator	+++
	InDesign	++
	Acrobat Professional	++
Office	Word	++++
	Excel	++
	Powerpoint	+++
Web	Dreamweaver	+++
Sprachen	Deutsch	+++++
	Englisch	+++
	Spanisch	+++
	Französisch	+

05



06

Lageplan

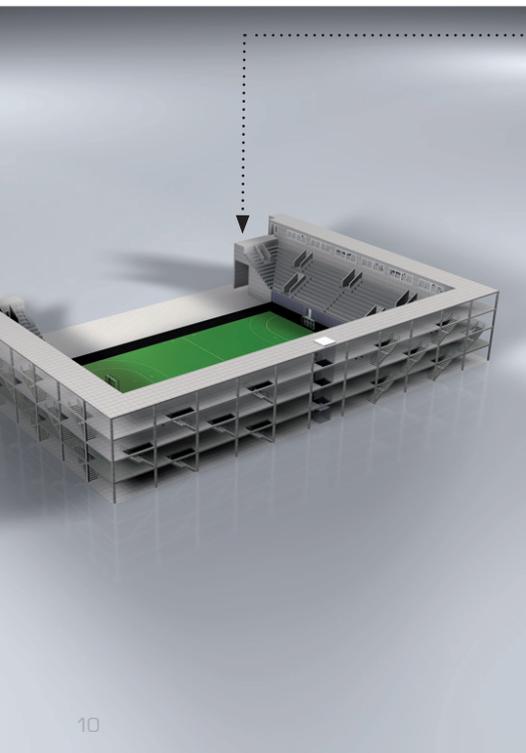


08

Bauplatz

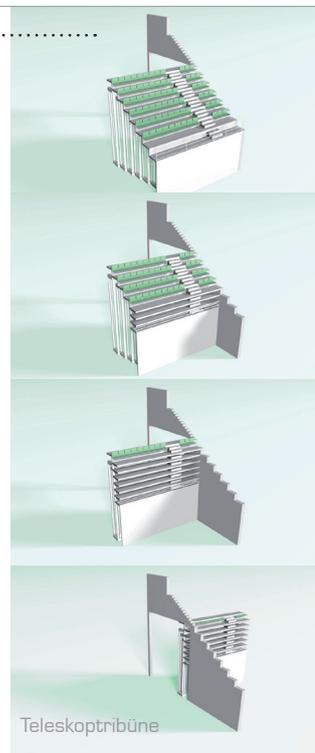
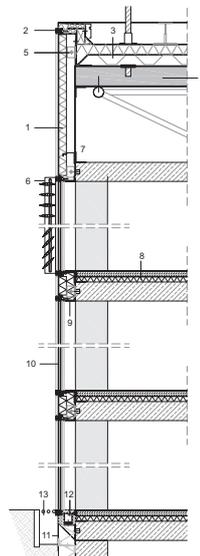
Der Bauplatz wurde an dieser Stelle gewählt, da er an ein bereits vorhandenes Wegesystem anbindet.

Zusätzlich ist der direkte Blickbezug zum Kreativkai ein weiterer Aspekt der Standortwahl. Der ständige Kontakt lässt eine stärkere Wahrnehmung des geplanten Sportparks erwarten.



Detail _Fassade

- 1 Fassadenpaneel, gedämmt
- 2 Fassadenriegel, Stahl
- 3 Dachaufbau:
Stahltrapezblech 120 mm,
Dampfsperre,
Wärmedämmung 160 mm,
Abdichtung,
Lochblech (aufgeständert)
- 4 IPE 200, an Hängeseilen
befestigt zur Befestigung des
Raumfachwerks
- 5 Stahlwinkel zur Befestigung der
Pfosten
- 6 Laufschiene mit horizontalen
Photovoltaiklamellen, elektrisch
verstellbar
- 7 Befestigungsschiene
- 8 Bodenaufbau:
Steinzeug 15 mm, Estrich,
Trennlage, Geschossdecke
- 9 Stahlblechabdeckung und
Dampfsperre, gedämmt
(rauchdicht)
- 10 Isolierglas, teilweise mit Siebdruck
- 11 Aluminiumblech (eloxiert)
- 12 Stahlprofil (gedämmt)
- 13 Spritzwasserschutz



Teleskoptribüne

10



Bei diesem Projekt handelt es sich um meine Bachelor - Abschlussarbeit. Ziel war es anhand einer vorangegangenen Vertiefung zum Thema Stadien einen innovativen Ansatz für eine multifunktionale Halle am Stadthafen von Münster zu entwickeln.

Der gewählte Ansatz versucht den Hafen in das Gesamtkonzept miteinzubeziehen. Um dies zu gewährleisten musste die Hafenseite des Gebäudes komplett zu öffnen sein und die Tribüne verschiebbar bleiben.

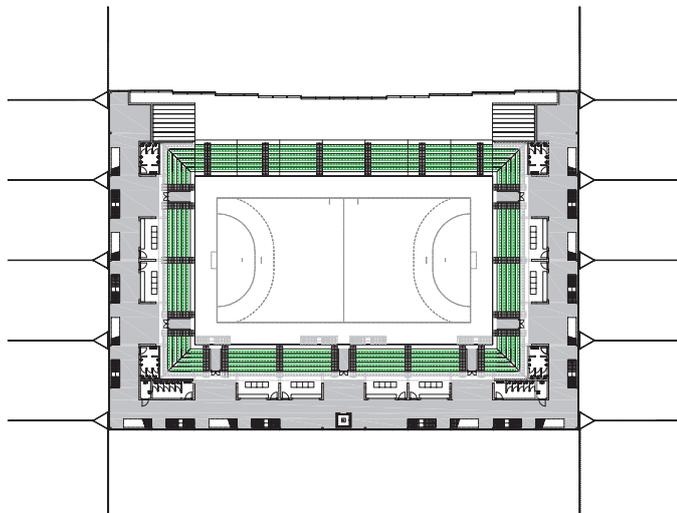
Da der Innenraum zusätzlich stützenfrei ausgebildet werden muss, wird die äußere Hülle ähnlich wie eine Hängebrücke getragen. Der konstruktive Aufbau der Tore zum Hafen hin ist an einen Flugzeughangar angelehnt. Bei der Tribüne wurde das System der verfahrbaren Teleskoptribüne etwas abgewandelt.

Um einen freien Blick auf das Hafenbecken bei entsprechenden Veranstaltungen zu erhalten wurde der Innenbereich, bzw. das Spielfeld eingelassen. Vorteil dieser Lösung ist die gleichzeitige Schaffung von Technikrassen für die Automation des Gebäudes.

Insgesamt fasst die Halle ein Besuchervolumen von ca. 2700 Personen verteilt auf 2 Ränge. Auf der obersten Ebene befinden sich noch zusätzliche V. I. P. - Logen.

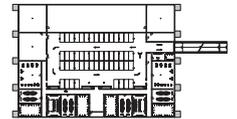
1. Obergeschoss

- Zugänge zu den Rängen
- Imbissbuden
- Getränkeausgabe
- Sanitärbereiche



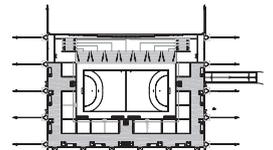
Untergeschoss

- Tiefgarage
- Umkleiden, etc.
- Zugang zum Spielfeld
- Technikzentralen



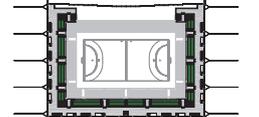
Erdgeschoss

- Kassenhäuser
- Fanshops / Cafés
- Zugang zum Spielfeld (bei Bestuhlung)



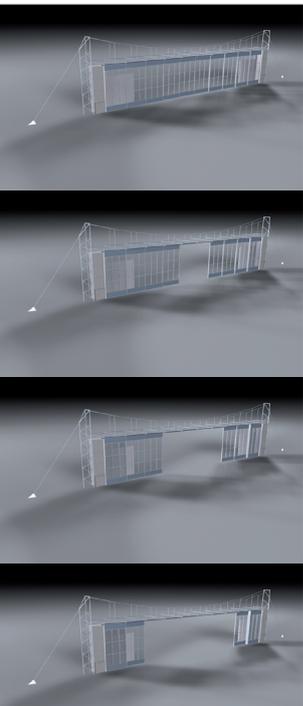
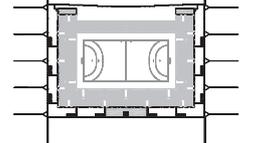
2. Obergeschoss

- Zugänge zu den Rängen
- Zugang zu den V. I. P. - Logen



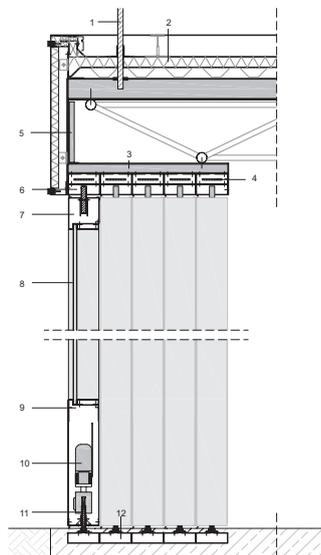
3. Obergeschoss

- V. I. P. - Logen
- Sprecherkabinen
- Restaurant

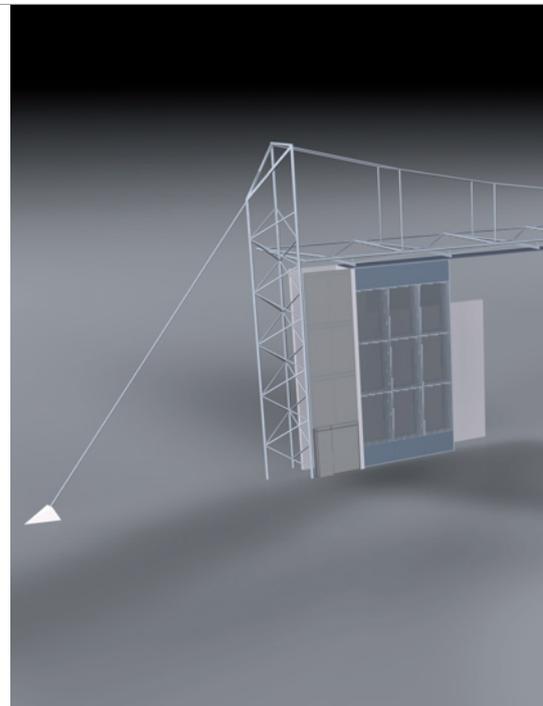


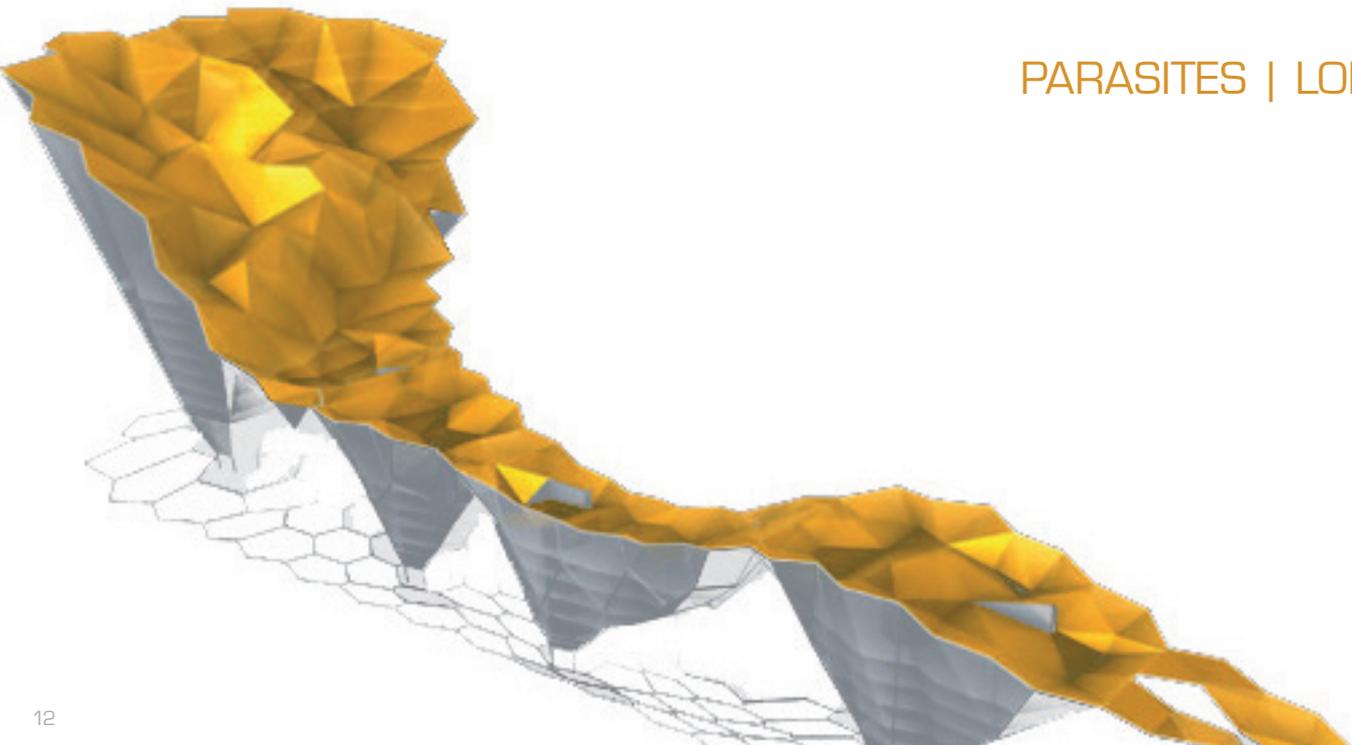
Schiebetor

Detail_Schiebetor

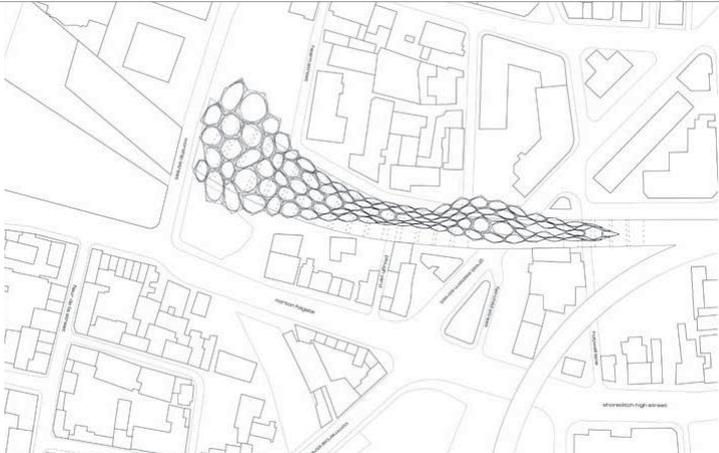


- Hängeseil zur Befestigung des Dachtragwerks, Abdichtung an Stahlseil hochgeführt und mit Stahlmanschetten abgedeckt
- Dachaufbau: Stahltrapezblech 120 mm, Dampfsperre, Wärmedämmung 160 mm, Abdichtung, Lochblech (aufgeständert)
- IPE 100, an Fachwerkträger und Raumfachwerk befestigt
- Kabelschächte für Energiekette (Torantrieb)
- Fachwerkträger
- Stahlprofil (verzinkt) mit integrierter Rollenführung
- oberes Rahmenprofil mit integrierten Laufrollen
- Doppelverglasung, über Klemmprofile gehalten
- tragender Rahmen aus verzinkten Stahlprofilen
- elektromechanischer Getriebe - Bremsmotor
- Reibrad mit Rollenkette
- stranggepresste Stahlprofile für Rollenführung

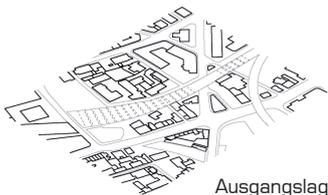
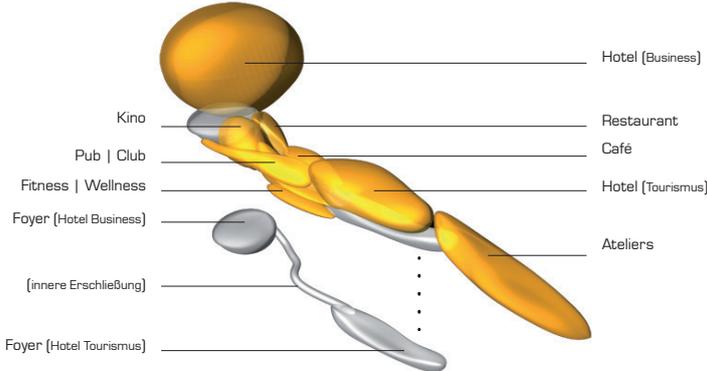




12



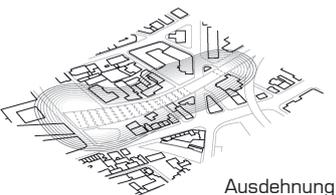
Lageplan



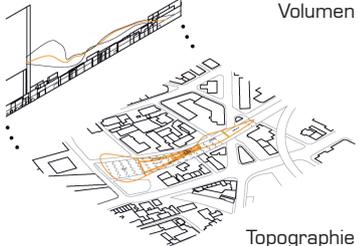
Ausgangslage



Programmierung



Ausdehnung

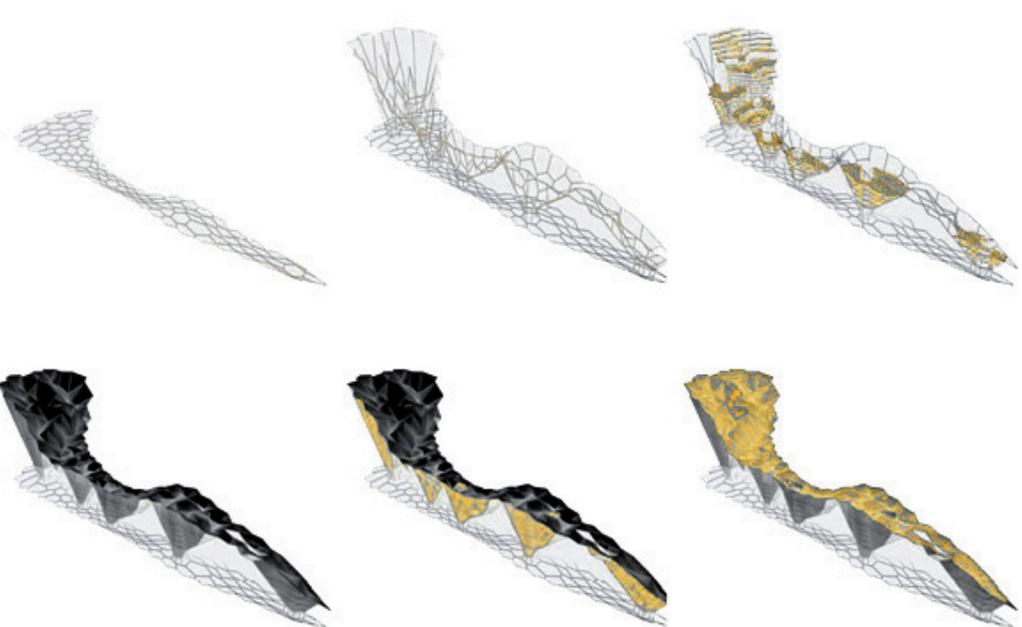


Topographie

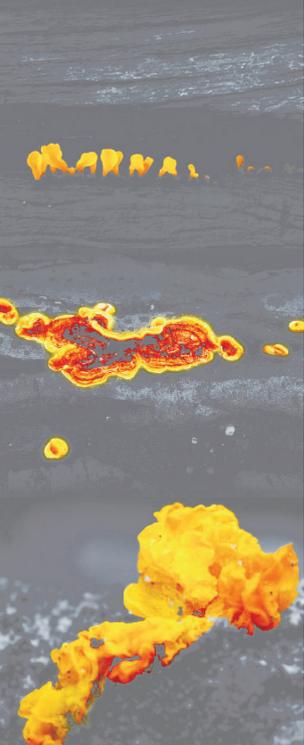
14



Höhenentwicklung



16



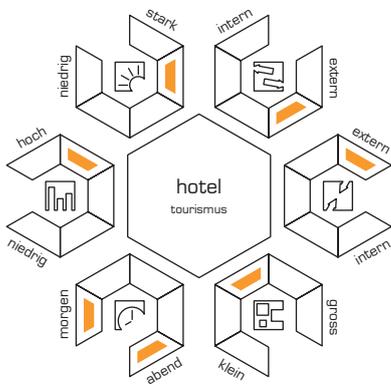
In Zusammenarbeit mit
B. Kaiser, J. Wittner, C. Mennenga

Das folgende Projekt ist das Ergebnis eines 4 - wöchigen Kurzentwurfes. Aufgabe war die Entwicklung einer Struktur, die sich ihrer Umgebung und Nutzung anhand gewählter Parameter anpasst.

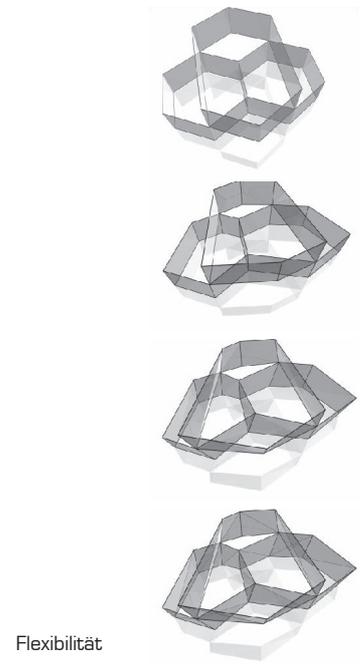
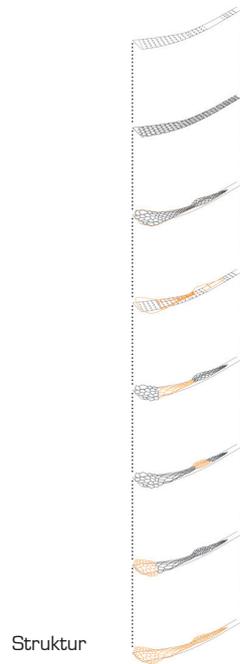
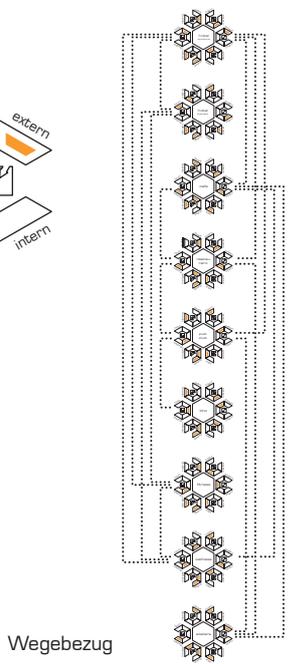
Hierfür wurden verschiedene brachliegende Grundstücke in London zur Auswahl gestellt. An dieser Stelle handelt es sich um eine ungenutzte Bahntrasse in Shoreditch, welche sich zwischen dem Londoner Bankenviertel und Künstlerviertel befindet.

Grundlage ist eine am Zellaufbau von Pilzorganismen orientierte Superstruktur, die ähnlich einem Parasiten den Bahndamm durchstößt und eine Symbiose hervorruft. So kann die Vegetation auf der Trasse erhalten werden, und gleichzeitig ein Park auf der Oberfläche der Struktur geschaffen werden.

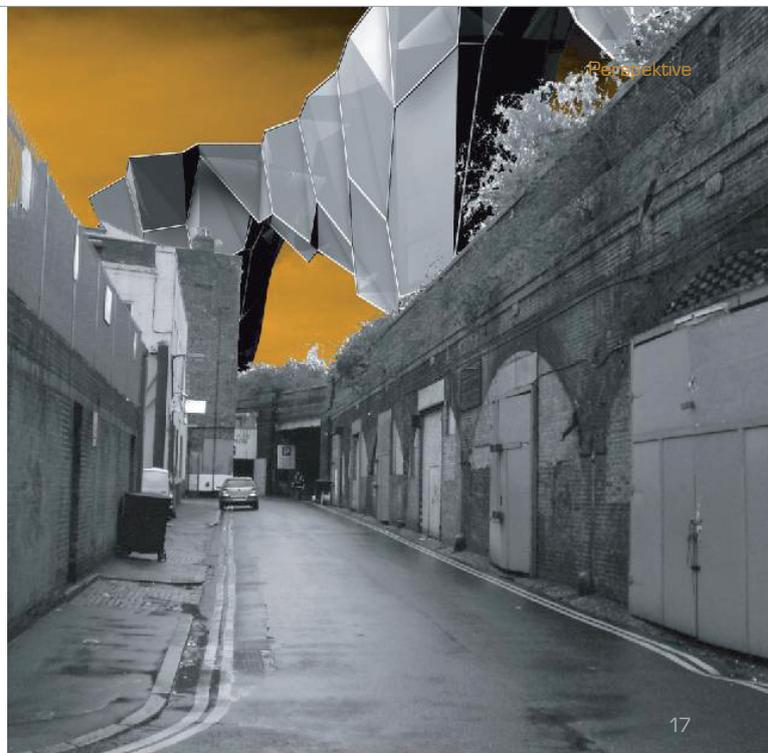
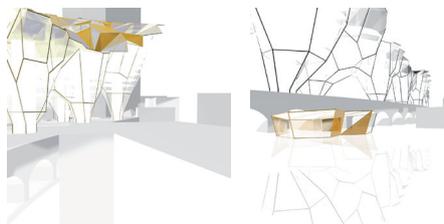
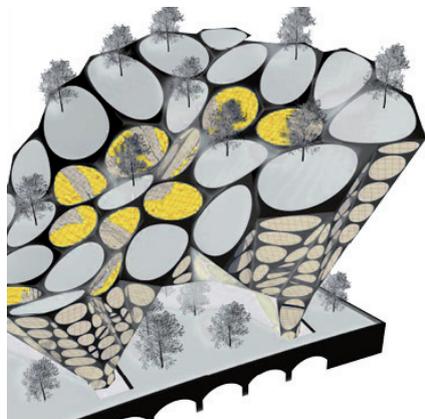
Dieses Projekt ist eher als ein Experiment zur Thematik des parametrischen Entwerfens zu betrachten.

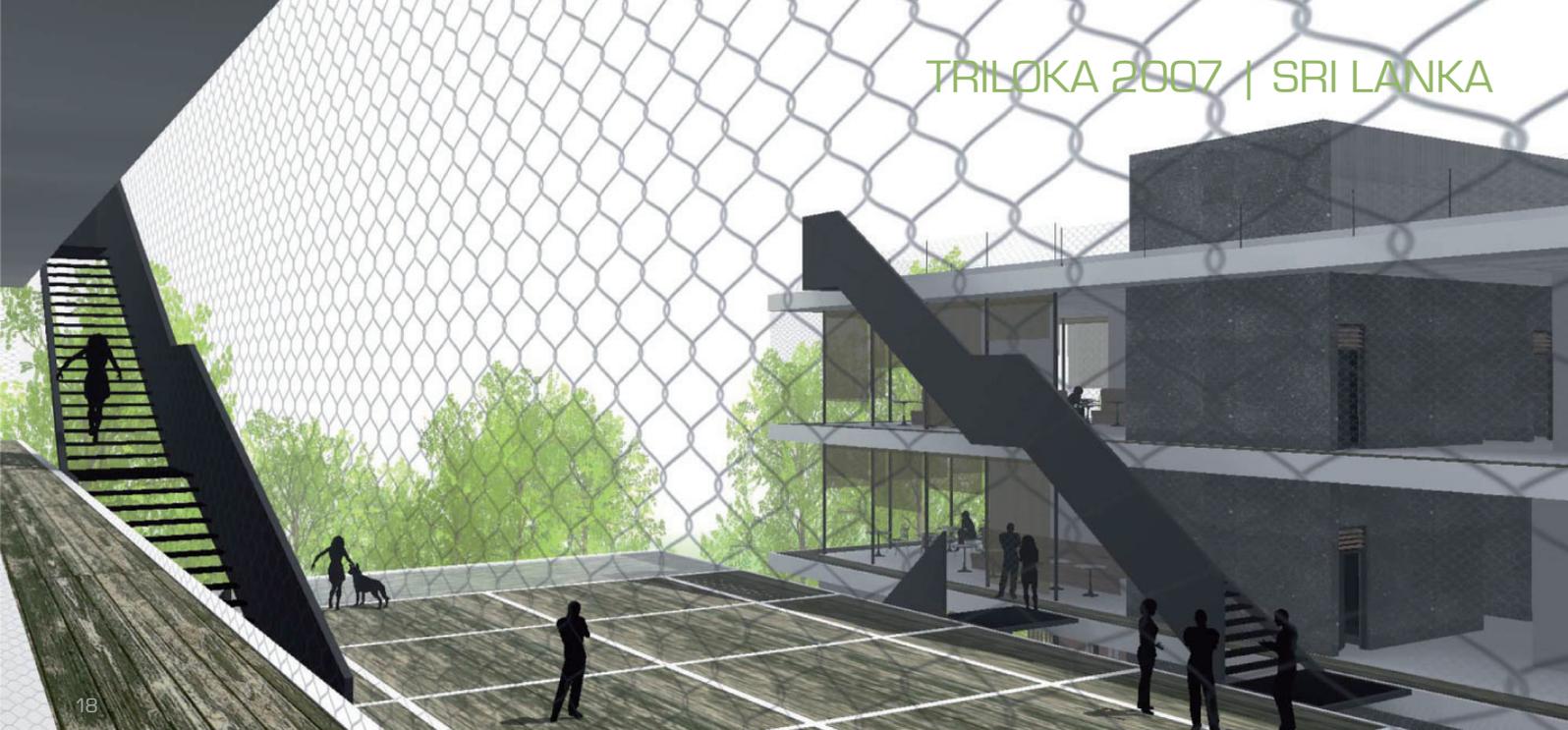


- Belichtung
- Orientierung
- Anbindung
- Größe
- Nutzungszeit
- Höhe



Zellaufbau



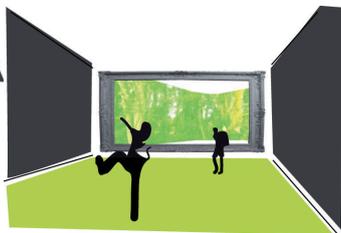


Lageplan



Konzeption:

- _Treffpunkt bilden
- _Blick auf Dschungel rahmen



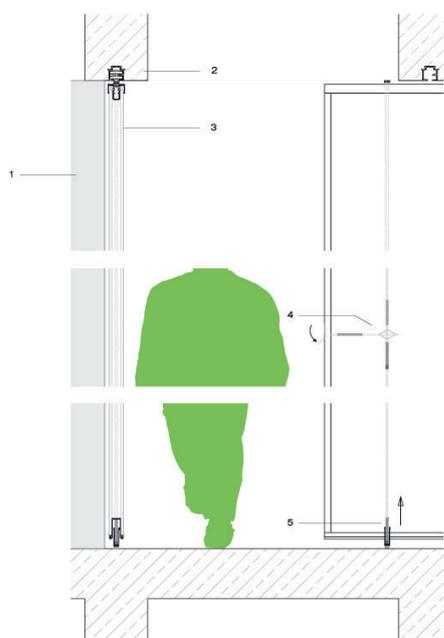
Detail _ Labor

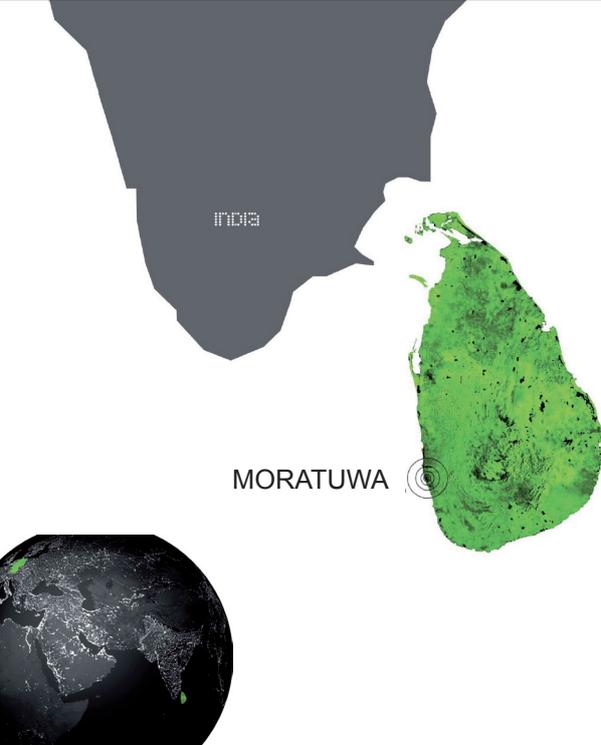
- 1 Arbeitsmöbel, können über Schiebelemente geschlossen werden
- 2 Laufschiene für Schiebelemente, in Kassettendecke eingelassen
- 3 Schiebelement
- 4 manuelle Entriegelung bzw. Raste
- 5 Stopper zur Arretrierung der Schiebelemente

Labor



Restaurant





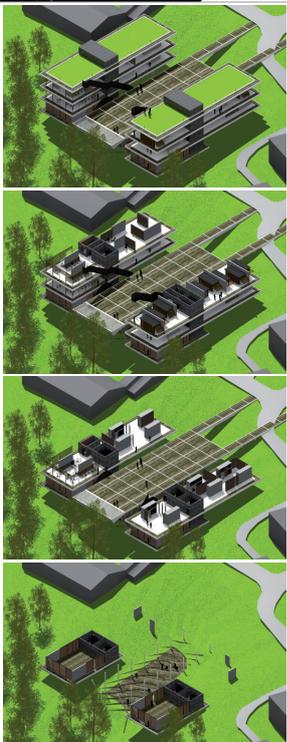
In Zusammenarbeit mit
B. Kaiser

Dieses Projekt ist das Ergebnis eines internationalen Workshops mit indischen und sri lankischen Studenten. Aufgabe war das Entwerfen eines Konferenz- und Forschungsgebäudes auf dem Universitätsgelände in Sri Lanka.

Unter dem Aspekt Green - Building sollte ein autarkes Gebäude geschaffen werden. Der technische Aufwand bezüglich Konstruktion und Automation ist dabei möglichst gering gehalten worden.

Es handelt sich bei diesem Entwurf um eine programatisch eher komplexe Aufgabe, da sowohl Konferenz-, Labor-, Wohn-, Besprechungsräume wie auch ein Auditorium und Cafeteria auf einem stark begrenzten Platzangebot realisiert werden mussten.

Das Objekt wurde in einen Hang gesetzt, wodurch die Möglichkeit bestand, das Auditorium in der Natur zu verankern. Als Sonnenschutz dient dabei eine überdeckende Plattform, die die beiden Gebäudeflügel mit den restlichen Funktionen verbindet.



Dachgeschoss

- I_ öffentlicher Bereich

Obergeschoss

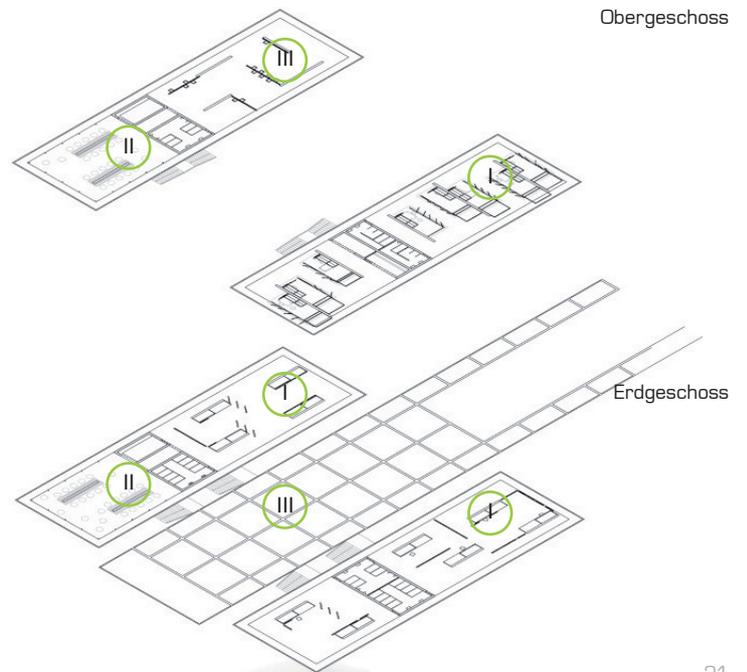
- I_ Wohnräume
- II_ Restaurant
- III_ Besprechungsräume

Erdgeschoss

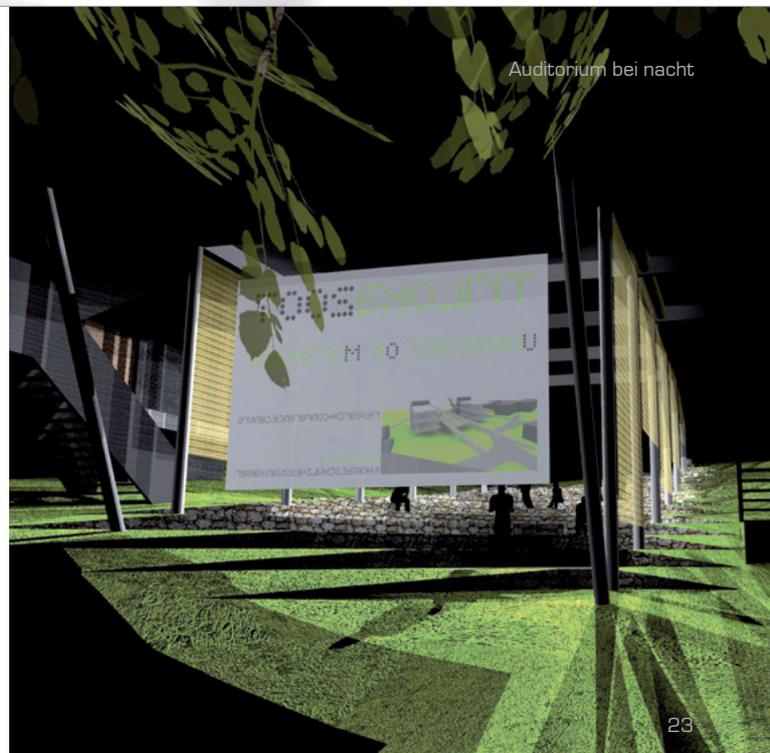
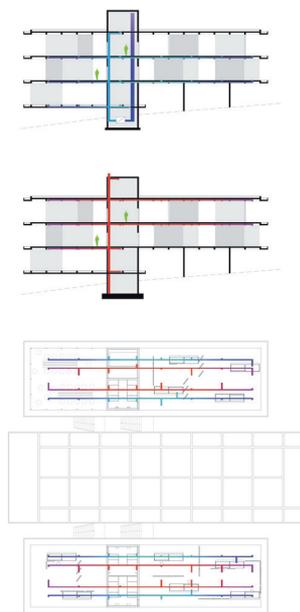
- I_ Labor
- II_ Restaurant
- III_ öffentlicher Bereich

Untergeschoss

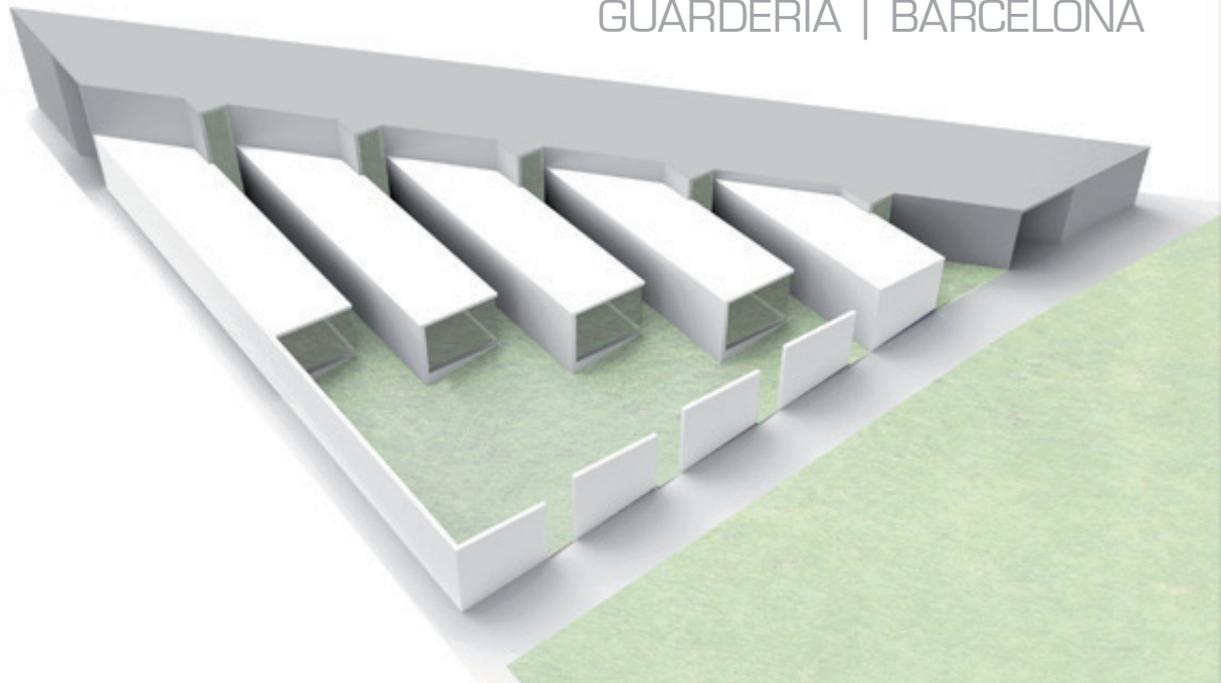
- I_ Seminarräume
- II_ Auditorium



Technikkonzept



Auditorium bei nacht



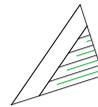
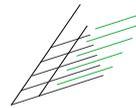
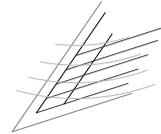
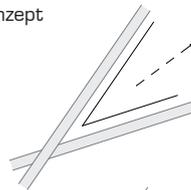
24

Lageplan



26

Konzept



Position

- Schutz gegen Lärm
- Schutz vor der Sonne [Westen]
- Öffnung zum Park
- Ungenutzter Bereich

Topographie

- Hanglage von Nord nach Süd
- Aufnahme der Konturen
- Übersetzung in den Entwurf

Landschaft

- Spitze des Parks beleben
- Entwurf und Park zusammenführen
- reagieren auf Gegebenheiten

Entwurf

- Trennung in Funktions- und Aufenthaltsbereich

Schnitt (Funktionsbereich)



Schnitt (Gruppenräume)



28

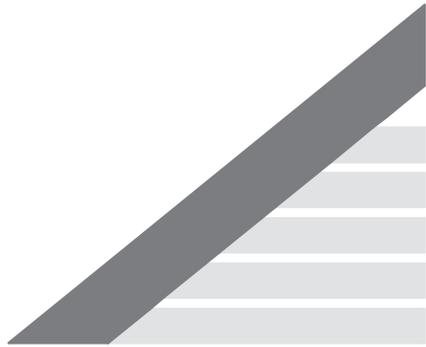
In Zusammenarbeit mit
M. Böwing

Vorgabe dieses Kurzentwurfes war die Entwicklung eines Kindergartens in einem der zahlreichen Parks in Barcelona.

Bei dem Grundstück handelt es sich um einen öffentlichen Park, der von zwei Hauptverkehrsstrassen umschlossen wird. Bei der Analyse der örtlichen Gegebenheiten stellte sich heraus, dass aufgrund der geometrischen Grundform die Spitze des Parks ungenutzt ist. An dieser Stelle setzt unser Lösungsansatz an.

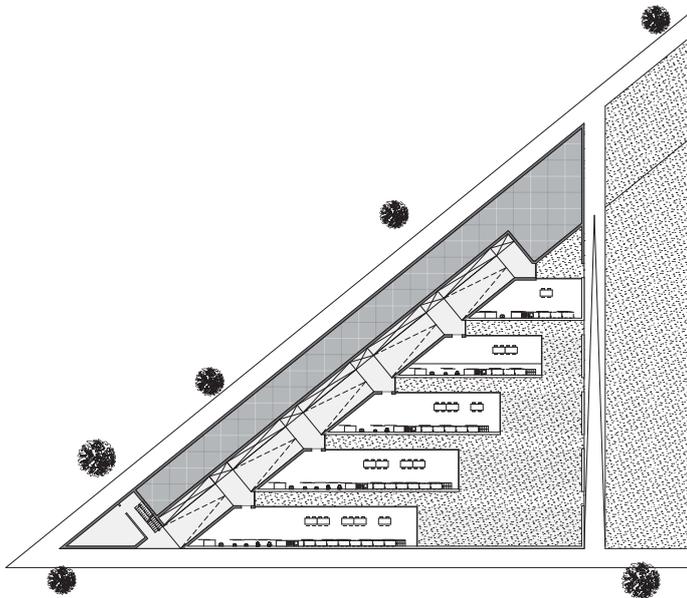
Durch die Positionierung in der Spitze des Areals wird zum einen eine Durchquerung des Parks gefördert und zum anderen durch die topographische Lage ein Landmark gesetzt.

Der Entwurf besteht aus einem sehr funktionalen und einem Aufenthaltsbereich. Der massive Funktionsbereich schützt den Tagesstättenbereich vor den einfallenden Immisionen, während dieser sich auf der vorhandenen Topographie abtreppt.

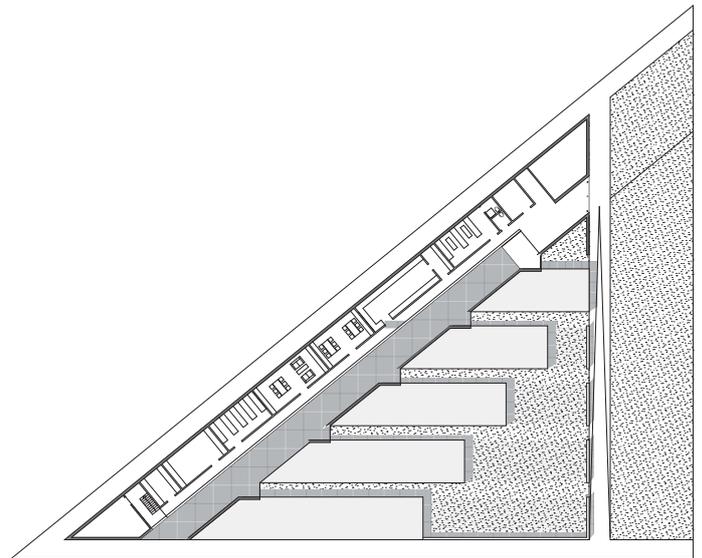


try angle

Untergeschoss



Erdgeschoss



Wandabwicklung (Funktionsbereich)



Wandabwicklung (Gruppenräume)



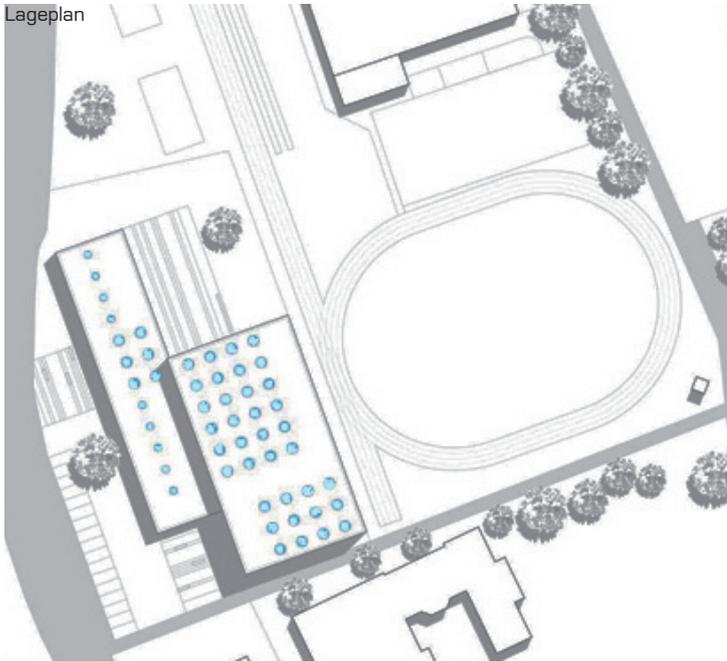
Innenraumsperspektiven





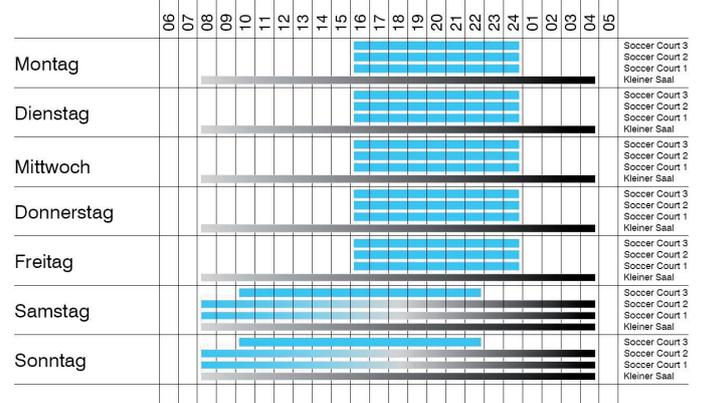
30

Lageplan



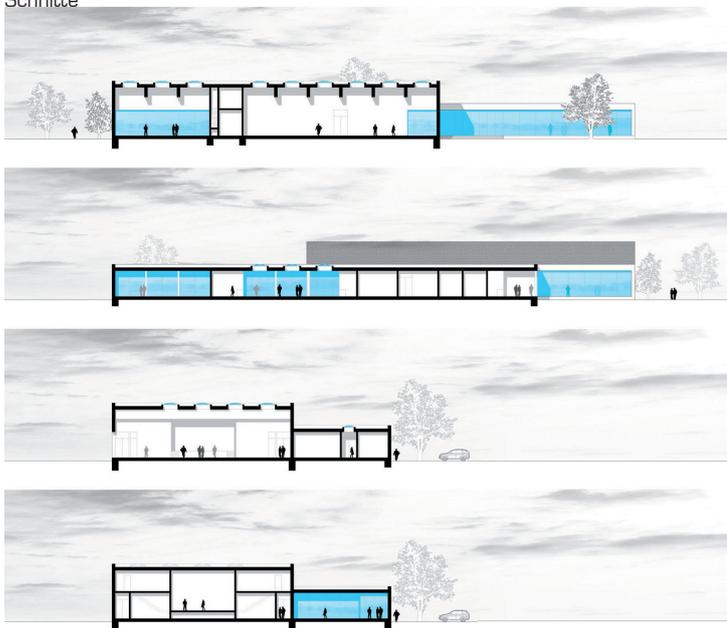
32

Nutzungsdiagramm



- Soccer ■
- Veranstaltungen Kultur ■
- Veranstaltungen Vereine ■
- Veranstaltungen Schule ■
- Veranstaltungen privat ■

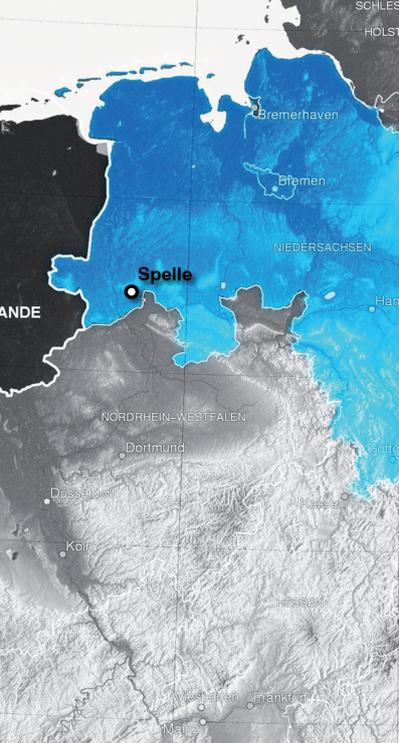
Schnitte



34

Auszug aus der Flächenermittlung

Planungskennwerte für Flächen und Raumhalte nach DIN 277					
Flächen des Grundstücks		Menge	Einheit	% an FBG	
BF	Bebaute Fläche	2411,50	m ²	45,8	
UBF	Unbebaute Fläche	2848,68	m ²	54,2	
FBG	Fläche des Baugrundstücks	5260,18	m ²	100,0	
Grundflächen des Bauwerks		Menge	Einheit	% an NF	% an BGF
NF	Nutzfläche	1.506,22	m ²	100,0	62,5
TF	Technische Funktionsfläche	60,13	m ²	4,0	2,5
VF	Verkehrfläche	714,38	m ²	47,4	29,6
NGF	Netto-Grundfläche	2.280,73	m ²	151,4	94,6
KGf	Konstruktions-Grundfläche	130,77	m ²	8,7	5,4
BGF	Brutto-Grundfläche	2.411,50	m ²	160,1	100,0
Brutto-Rauminhalt des Bauwerks		Menge	Einheit	BR/NF (m)	BR/BGF (m)
BRi	Brutto-Rauminhalt	18.212,25	m ³	12,09	7,55
Lufttechnisch behandelte Flächen		Menge	Einheit	% an NF	% an BGF
Entlüftete Fläche		1194,75	m ²	79,3	49,5
Be- und entlüftete Fläche		43,00	m ²	2,9	1,8
Teil-klimatisierte Fläche		31,25	m ²	2,1	1,3
Klimatisierte Fläche		225,00	m ²	14,9	9,3
KG Kostengruppen (2. Ebene)		Menge	Einheit	Menge/NF	Menge/BGF
310	Baugruppe		m ³ BGI	0,0	0,0
320	Gründung	2411,50	m ² GRF	160,1	100,0
330	Außenwände	1908,02	m ² AWF	126,7	78,1
340	Innenwände	1242,30	m ² IWF	82,5	51,5
350	Decken	120,00	m ² DEF	8,0	5,0
360	Dächer	2411,50	m ² DAF	160,1	100,0



In Zusammenarbeit mit
B. Kaiser, J. Wittner

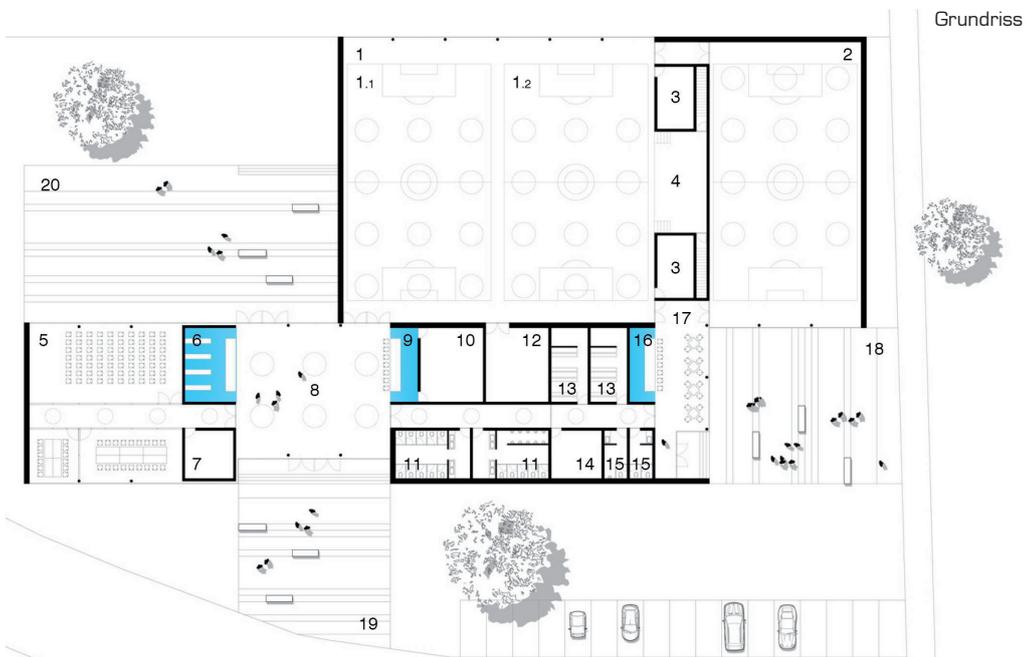
Es galt für die Gemeinde Spelle eine Machbarkeitsstudie für eine Mehrzweckhalle durchzuführen.

Als Vorgabe sollte ein Platzbedarf für ca. 800-1000 Personen sitzend abgedeckt werden. Dafür standen als Kalkulationskapital 3 Millionen Euro und 12 Grundstücke zur Verfügung. Die Mehrzweckhalle soll eine möglichst breit gefächerte Nutzung zulassen, zu denen z.B. Vereinsfeste, Firmenschulungen, Privatfeiern und Gemeindeveranstaltungen gehören.

Der Entwurf besteht aus zwei Baukörpern, die sich in ihren Proportionen und Höhen unterscheiden und leicht gegeneinander verschoben sind. Der schmale, gedrungene Riegel zur Hauptstraße hin bildet mit Foyer, Bar, Garderobe und Konferenzbereich, sowie den Nebenräumen den Haupteingang zur Mehrzweckhalle. Der Zugang für die Soccerhalle erfolgt durch die Sportsbar am Ende des Riegels. Dieser Eingang ist jedoch um 90 Grad gedreht, um die Bereiche optisch und funktional zu trennen.

Raumprogramm

1	Großer Saal	816	m ²
2	Soccercourt	398	m ²
3	Lager (2 x)	21	m ²
4	Bühne	61	m ²
5	Kleiner Saal	225	m ²
6	Garderobe	35	m ²
7	Stuhllager	21	m ²
8	Foyer	190	m ²
9	Bar Theke	19	m ²
10	Küche	43	m ²
11	WC (2 x)	33	m ²
12	Stuhllager	43	m ²
13	Umkleide (2 x)	25	m ²
14	Technik	25	m ²
15	WC (2 x)	10	m ²
16	Bar Theke	19	m ²
17	Sportsbar	73	m ²
18	Hof Sportsbar	273	m ²
19	Hof Mehrzweckhalle	210	m ²
20	Hof	454	m ²
21	Flure	80	m ²
Gesamt		2223	m²



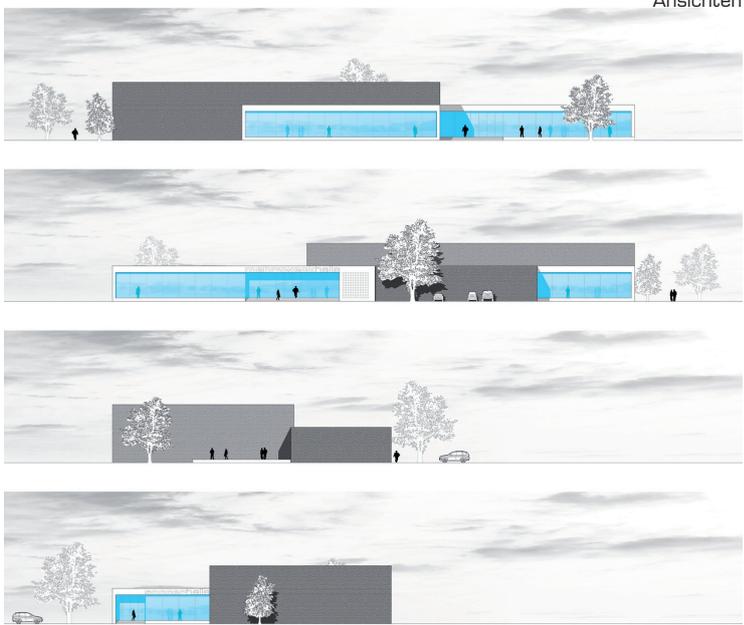
Grundriss

Auszug aus der Kostenschätzung

Kostenkennwerte für die Kostengruppen der 2. Ebene DIN 276

KG	Kostengruppe	Menge	Einheit	Kosten in Euro
200	Herrichten und Erschließen			47.341,62
210	Herrichten	5.260,18	m ² FBG	47.341,62
300	Bauwerk - Baukonstruktion			2.096.239,31
310	Baugrube		m ³	0,00
320	Gründung	2.411,50	m ²	350.535,39
330	Außenwände	1.908,02	m ²	748.982,76
340	Innenwände	1.242,30	m ²	212.165,92
350	Decken	120,00	m ²	26.947,11
360	Dächer	2.411,50	m ²	698.920,71
370	Baukonstruktive Einbauten	2.411,50	m ² BGF	13.262,00
390	Sonstige Baukonstruktionen	2.411,50	m ² BGF	45.425,43
400	Bauwerk - Technische Anlagen			443.568,62
410	Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	2.411,50	m ² BGF	98.525,81
420	Wärmeversorgungsanlagen	2.411,50	m ² BGF	109.916,17
430	Lufttechnische Anlagen	2.411,50	m ² BGF	23.158,24
440	Starkstromanlagen	2.411,50	m ² BGF	107.673,48
450	Fernmelde-, informationstechn. Anl.	2.411,50	m ² BGF	28.747,49
480	Förderanlagen	2.411,50	m ² BGF	0,00
470	Nutzungsspezifische A. nlagen	2.411,50	m ² BGF	75.548,44
480	Gebäudeautomation	2.411,50	m ² BGF	0,00
480	Sonstige Maßn. für technische A. nlagen	2.411,50	m ² BGF	0,00

Ansichten



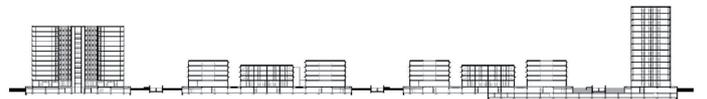


36

Lageplan



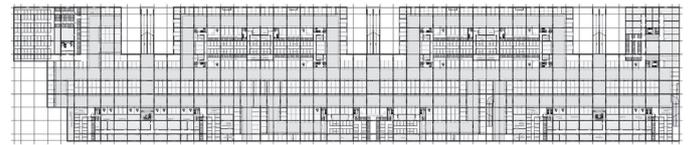
Schnitt_(gesamt)



Ansicht_nord_(gesamt)



Tiefgarage_(gesamt)



38



Beton

Als robustes und formendes Element der verschiedenen Ebenen. Zur Verstärkung der Horizontalität durch eine umlaufende Betonschürze.



Holzlamellen

Als Sonnenschutz dienen horizontal verschiebbare Holzlamellen. Die Eingliederung in das Gesamtgefüge erfolgt durch eine Meterrasterung.



Zinkkassetten

Im Bereich der Gerberflächen werden Kassettenprofile aus zink eingesetzt. Eine Metapher für die Industrie im Sinne von Stahl.

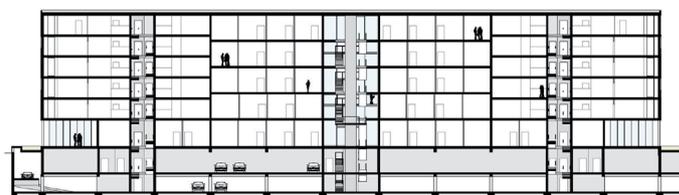
Ansicht



1. - 4. Obergeschoss



Schnitt



40



In Zusammenarbeit mit
P. Weber

Mein aktuellstes Projekt hat das Thema „Deep Loft“ behandelt. Das Plangebiet befand sich bei dieser Aufgabe am Stadthafen von Münster gegenüber dem Kreativkai.

Der Lösungsansatz geht hierbei in die Richtung eines ganzheitlich geplanten Stadtviertels. Sowohl Wohnen wie auch Arbeiten sind unter Berücksichtigung des Themas in verschiedenen Formen bearbeitet worden.

Das zu bearbeitende Gebiet befindet sich hinter den Stadtwerken auf dem jetzigen Gelände der Firma Lenkering.

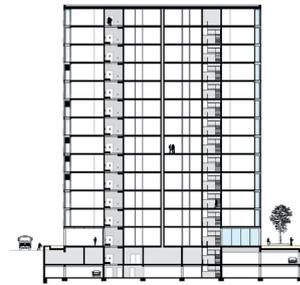
Bei der Lage war zu berücksichtigen, dass sich die Hafenkante auf der Nordseite befindet, und bei der direkten Nähe zu den Stadtwerken als Gewerbebetrieb mit Emmissionslasten eine gewisse Pufferzone beachtet werden muss.



Ansicht



Schnitt



Cortenstahl

In Anlehnung an die industrielle Nutzung und mit einem bewußten Grad an Verwitterung als Fassadenelement gewählt. Die vertikale Ausrichtung soll die Wirkung des Towers als sogenannten Arbeitsilo unterstützen.



Erdgeschoss



1. - 12. Obergeschoss

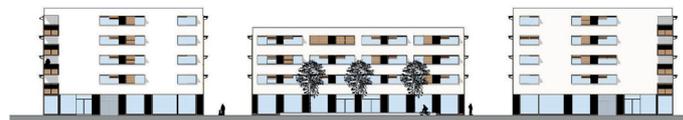


Gitterroste

Die Fassade springt an den Öffnungen zurück. Dabei dienen die Gitterroste zum einen als Verschattungselemente und zum anderen als Austritt. Dies erleichtert auch die Fassadenreinigung.



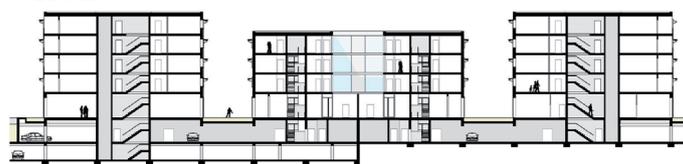
Ansicht



1. - 4. Obergeschoss



Schnitt



Cortenstahl

Ein heller Außenputz sorgt für einen hohen Reflexionsgrad und ermöglicht ein angenehmes Lichtverhältnis auf dem Innenhof des Plateaus.



Holzklappen

Diese Holzklappen sorgen für eine individuelle Regulierung des Tageslichteinfalls und dienen gleichzeitig als Sichtschutz.

